Invasive Neopyten: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

Henrys Geissblatt

Lonicera henryi L. (Familie: *Caprifoliaceae*, Geissblattgewächse)

www.infoflora.ch

Diese asiatische Schlingpflanze hat das Potential sich rasch und effizient auszubreiten. Sie besiedelt Waldlichtungen und andere gestörte Waldstandorte. Das rasche Wachstum führt zu Dickichten, die die Waldverjüngung behindern.

Photos: Andrea Demicheli

Verbreitungskarte:
http://www.infoflora.ch/de/flora/10107-lonicera-henryi.html#map

Merkmale

Henrys Geissblatt ist eine halb-immergrüne Schlingpflanze mit kletternden und kriechenden verholzten Stängeln, bis 5 m lang, die jungen Triebe sind behaart. Die gegenständigen Blätter sind ganzrandig, bewimpert, 3-8 cm lang und 1-4 cm breit, breit lanzettlich und spitz auslaufend. Die Blattoberseite ist dunkelgrün, die Unterseite heller, der Blattstiel ist 3-10 mm lang. Die weiss bis rosa blühenden Blüten werden in Blattachseln oder am Ende der Zweige gebildet, sie sind 15-25 mm lang und paarweise angeordnet. Die Früchte sind ovale, blau-schwarze Beeren.

Verwechslungsmöglichkeiten

Junge Triebe des Henrys Geissblatt können mit dem Japanischen Geissblatt (*Lonicera japonica*) verwechselt werden. Die Blätter von *L. henryi* sind fester und oberseits dunkelgrün. Beide Arten sind invasive gebietsfremde Arten.

Standorte

In Wäldern, an Waldrändern und an schattigen Wegrändern im Tiefland.

Ausbreitung

Henrys Geissblatt ist in China heimisch. Die Ausbreitung in der Schweiz wird besonders im Raum Zürich beobachtet, sie scheint aber momentan nördlich der Alpen stark zuzunehmen.

Vermehrung und Biologie

Zuerst nahm man an, dass sich die Art bei uns nur vegetativ vermehren würde, heute weiss man, dass Vögel Samen ausbreiten und sich über grössere Distanzen neue Bestände bilden können. Vegetativ breitet sich die Art über die kriechenden Triebe aus, die an den Knoten wurzeln, auch abgebrochene und verschleppte Teilstücke der Sprosse können neue Bestände bilden.

Gefahren

Natur: Henrys Geissblatt bildet wie das nahe verwandte Japanische Geissblatt lange Triebe, die an Bäumen emporwachsen und den Stamm mit einem dichten Geflecht umgeben können. Auch der Boden kann mit dichtem Bewuchs der Liane zugedeckt werden. Der natürliche Unterwuchs wird gehemmt und die Verjüngung behindert.

Vorbeugung und Bekämpfung

Es wird **empfohlen** diese Art nicht mehr zu verkaufen, und in Gärten oder Parkanlagen nicht mehr neu zu pflanzen. Kleinste Stängelteile können sich leicht bewurzeln und neue Pflanzenbestände bilden. Viele der verwilderten und unerwünschten Vorkommen sind auf illegale Ablagen von Grünmaterial zurückzuführen. Hat sich die Pflanze dann im Wald etabliert, breitet sie sich weiter aus und bildet rund herum neue Bestände. Pflanzenmaterial von zurückgeschnittenen Pflanzen aus Gärten muss unbedingt fachgerecht entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierungsphase entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrichtverbrennung.
Die **Bekämpfung** ist schwierig, eine chemische Bekämpfung im Wald ist nicht erlaubt und dessen Erfolg auch nicht bekannt. Es bleibt eigentlich nur das ausreissen! Kleinere Bestände sofort ausreissen. Pflanzen die an Bäumen hochwachsen am Grund abschneiden und wenn nicht anders möglich am Baum vertrocknen lassen ï Kontrollen sind notwendig. Flächige Bestände durch wiederholtes Ausreissen eindämmen. Das Material muss sorgfältig ausgeführt werden, Erfolgskontrollen sind notwendig.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen oder die Fachstellen Wald und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort online melden (https://obs.infoflora.ch/de/daten-melden/) oder per Email: info.@infoflora.ch.
Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto an Info Flora eingeschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

Weber, E., 2005, *Lonicera henryi* Hemsl.ï *a potential exotic forest weed in Switzerland.* Botanica Helvetica 115:77ï 81.